

„Nachhaltigkeit in der Tourismusplanung“

vom jeweiligen Gruppensprecher auszufüllen!

04. Arbeitsauftrag

Nachhaltige Sommertourismusplanung
zum Thema: _____ in der ungarischen Donauregion

Gruppe: EHKVVW

Gruppensprecher: C. Ellerich, G. Vogel

Gruppenmitglieder (5-10 Personen):

Name (alphabetisch)	Matrikelnummer	E-Mail	Auftrag erledigt (-) ✓
Ellerich, Christian	1226914	chris.ellerich@hotmail.com	✓
Hansjürgens, Elena	1429798	elena_hansjuergens@web.de	✓
Kubiak, Anna	1429569	kubiak.anna@onet.pl	✓
Viljoen, Simone	1226987	viljoen.simone@gmail.com	✓
Vogel, Gabriel	1129843	vogelgabriel@yahoo.com	✓
Winkler, Michael	1225257	michaelwinkler572@gmx.at	✓

Nachhaltige Sommertourismusplanung in der ungarischen Donauregion



(Bildquelle: WDR/SWR/ARD-alpha 2015)

INHALT:

1.	Die ungarische Donauregion	2
1.1	Lage	2
1.2	Geografie	2
1.3	Klima	2
1.4	Bevölkerung	3
2.	Bestandsaufnahme und -analyse der Donauregion als Sommertourismusdestination	3
2.1	Wirtschaftliche Situation	3
2.2	Bedeutung der Donau für Ungarn	5
2.3	Donauschiffahrt	5
2.4	SWOT-Analyse	5
3.	Nachhaltigkeitskonzept für die ungarische Donauregion	
6	3.1 Entwicklungsrichtungen im Sommertourismus	6
6		
3.2	Ziele und Maßnahmen	7
Quellen		9

1. Die ungarische Donauregion

1.1 Lage

Die Donau hat ihren Ursprung im Schwarzwald in Süddeutschland und mündet über das Donaudelta in der Ukraine und Rumänien ins Schwarze Meer. Die Donau fließt durch neun Länder, wie u.a. Deutschland, Österreich, Ungarn und Rumänien und viele größere Städte befinden sich entlang des Flusses. Städte die an der Donau liegen sind z.B. Linz, Passau, Wien, Bratislava, Budapest, Belgrad und Galati.

Die Donau trennt sich in zwei Arme bei Bratislava, ein Arm bildet die Grenze zwischen der Slowakei und Ungarn. Die zwei Flussarme finden sich wieder bei Győr und bilden wieder gemeinsam den Hauptarm, nachdem der Raab in die Donau gemündet ist. Danach fließt die Donau durch Budapest. Budapest ist flussabwärts die letzte Stadt, die auf beiden Seiten der Donau liegt, und nach Wien die zweitgrößte Stadt entlang der Donau.

(vgl. http://de.wikipedia.org/wiki/Donau#Die_Donaustaaten; 13.6.2015)

1.2 Geografie

Die Donau teilt Ungarn in das westliche Transdanubien mit der Kleinen Ungarischen Tiefebene (ungarisch *Kisalföld*) und in die von der Theiß durchflossene Große Ungarische Tiefebene (ungarisch *Alföld*) im zentralen und östlichen Teil des Landes. Die Große Ungarische Tiefebene nimmt nahezu die Hälfte des gesamten Staatsgebiets Ungarns ein. Die ungarischen Mittelgebirge verlaufen vom Zemplén-Gebirge im Nordosten bis zum Bakonywald im Westen. Fast alle Mittelgebirge in Ungarn tragen in höheren Lagen dichten Laubwald.

Der größte See in Ungarn ist der Plattensee (ungarisch *Balaton*) im hügeligen Westungarn. Er ist auch der größte See in Mitteleuropa. Der Plattensee ist neben der Hauptstadt Budapest das wichtigste Tourismusgebiet Ungarns. In seiner Nähe liegt der Velenceer See (ungarisch *Velencei-tó*) Der Neusiedler See (ungarisch *Fertő-tó*) liegt nur zu einem Teil in Ungarn. 75 Prozent der Wasserfläche gehören zum Staatsgebiet Österreichs. Der größte künstlich geschaffene See Ungarns ist der Theiß-See (ungarisch: *Tisza-tó*) in der Tiefebene im östlichen Teil des Landes. In Ungarn gibt es 10 Nationalparks.

Der längste Fluss in Ungarn ist die Donau (ung. *Duna*), zu deren Einzugsgebiet das gesamte ungarische Staatsgebiet gehört. An ihrem Flusslauf liegen unter anderem die wichtigen Städte: die Hauptstadt Budapest, Komárom, Esztergom. Der zweite Hauptfluss in Ungarn ist die Theiß. Der Fluss erreicht das Land im Nordosten aus der Ukraine kommend und fließt im weiteren Verlauf östlich parallel zur Donau nach Süden. Theiß mündet in die Donau in Serbien. Weitere wichtige Flüsse in Ungarn sind die Drau, der Hernád, die Körös, die Mur, die Raab, Sajó und Zala.

(vgl. <http://de.wikipedia.org/wiki/Donau#Ungarn>; 14.6.2015)

1.3 Klima

Ungarn liegt im östlichen Mitteleuropa. Das Klima ist durch die Lage in der pannonischen Tiefebene und die schützenden Mittelgebirge geprägt. Ungarn hat ein relativ trockenes Kontinentalklima mit kalten Wintern und warmen Sommern. Die Temperatur liegen zwischen -1°C und -4 °C im Januar. Der Sommer ist lang und heiß. Die Durchschnittstemperatur im Juli beträgt +21 °C, +23 °C.

Ungarn ist insgesamt eher trocken, es fallen im Vergleich zu den Nachbarländern wenig Niederschläge. Die höchsten Niederschlagswerte werden im November erreicht. Im Jahresdurchschnitt werden nur rund 800 - 500 Millimeter Niederschlag gemessen, wobei vor allem in den Frühjahrsmonaten auch sehr viel Niederschläge fallen. Die meisten Sonnenstunden werden im Süden gezählt. Hier wird einer der europäischen Spitzenwerte mit bis zu 2.500 Sonnenstunden im Jahr gemessen.

(vgl. <http://www.beste-reisezeit.org/pages/europa/ungarn.php>; 14.6.2015)

1.4 Bevölkerung

Die Donau fließt durch Gebirge, Städte, klein Dörfer, Acker, Auen und vieles mehr. Geographisch ist die Donau Region sehr vielfältig. Genauso sind die Bevölkerung der Donau Region. Nachdem es durch 9 Länder, und viele Städte und Dörfer fließt, gibt es viele verschiedene Menschen die täglich durch die Donau beeinflusst werden. Genaue Bevölkerungsdaten hat man für die Donau Region nicht, aber in Ungarn ist die Donau der Grenze des Staates und viele Städte wie Budapest, Esztergom und Paks liegen an der Donau.

Ungarn hat geschätzt, circa 9.8 Millionen Einwohner (Das Statistik Portal 2014). Seit den 80er Jahren gab es ein negatives Wachstum. In 1989 gab es einen Wachstum von -1.08, in 1999 einen von -0.23, in 2009 einen von -0.15 (Country Meters: Ungarn Bevölkerung). Obwohl die Wachstumsrate positiver geworden ist, gibt es noch immer einen negativen bilanz.

(vgl. <http://www.cc-pr.com/2013/03/05/ungarn-tourismus-mit-starkem-wachstum-2/>; 14.6.2015)

2. Bestandsaufnahme und -analyse der Donauregion als Sommertourismusdestination

2.1 Wirtschaftliche Situation

In der gesamten Donauregion besteht ein großes Gefälle in der Wirtschaftskraft und dem Lebensstandard in den verschiedenen Staaten. Dieses Gefälle kann geografisch grob von West (hoher Lebensstandard) nach Ost (niedriger Lebensstandard) beschrieben werden. Die derzeit beste Ausgangssituation besteht in Deutschland und Österreich, die schlechtesten Verhältnisse können in im Grenzgebiet von Moldawien, Rumänien und der Ukraine sowie in Bulgarien ausgemacht werden (vgl. Europäische Union (Hrsg.) 2011: 28). In Abbildung 1 ist das Bruttoinlandsprodukt pro Kopf (in Kaufkraftstandards) des Jahres 2008 für einzelne statistische Bezirke in der Donauregion angegeben. Wenn auch die Daten nicht mehr hochaktuell sind, kann

man dennoch einen Verteilungstrend ablesen. Innerhalb der Staatsgrenzen von Ungarn zeichnet sich ebenfalls ein Gefälle von West nach Ost ab, die wirtschaftlich stärkste Region bildet sich um die Hauptstadt Budapest, in den östlichen zwei Dritteln der Landesfläche ist das BIP pro Kopf bereits sehr niedrig.



Pro-Kopf-BIP (KKS), 2008

Index, Donauregion = 100



Quellen: Eurostat, nationale Statistikbehörden

0 400 Km
© EuroGeographics Association for the administrative boundaries

(Quelle: Europäische Union (Hrsg.) 2011: 28)

Im Vergleich dazu ist die touristische Entwicklung in den Donaustaaten zu betrachten. In Abbildung 2 ist die Entwicklung der Ankunftsanzahlen in der Periode von 2004 bis 2008 zu sehen. Auch hier sind die Daten nicht ganz aktuell, dennoch ist der Trend zu erkennen, dass vor allem die wirtschaftlich schwächeren Staaten und Regionen einen enormen touristischen Zuwachs zu verzeichnen haben. Hier zeigt sich die Bedeutung einer nachhaltigen Tourismusentwicklung, um vor allem in diesen Staaten den Tourismus als Motor für die Wirtschaft und zur Sicherung eines höheren Lebensstandards nutzen zu können. Gleichzeitig besteht bei einem rasanten Wachstum des Tourismussektors auch die Gefahr der Naturzerstörung



oder ökologischen Beeinträchtigungen, daher ist ein gesamtheitliches Entwicklungskonzept unbedingt notwendig. (Quelle: Europäische Union (Hrsg.) 2011: 28)

2.2 Bedeutung der Donau für Ungarn

Die Donau ist der größte ungarische Fluss. Der Fluss verläuft 417 Kilometer lang durch Ungarn und bildet gleichzeitig 240 Kilometer lang die natürliche Grenze zur Slowakei.

Der Fluss hat natürlich nicht nur einen Hauptarm, sondern noch viele Nebenarme, an denen sich viele Städte entwickelt haben. Zu den bekannten Inseln des Flusses gehören die Margareteninsel, die Szentendreinseln und die Csepelinseln. Der Verlauf des Flusses passiert auch zwei ungarische Nationalparks, wobei diese Regionen unter strengem Naturschutz stehen. Bei der Stadt Vác macht die Donau beim berühmten Donauknie eine fast perfekte 90° Wendung Richtung Süden und fließt Budapest entgegen. Das natürliche Unikat ist nicht nur ein wichtiger Ort für die ungarische Fauna und Flora, sondern auch für den Tourismus und die ungarische Kultur. Majestätische Wälder erheben sich auf den Bergen, während die dortigen ungarischen Städte ihre Lage am Donauufer für wirtschaftliche Zwecke nutzen und für Gäste sehr viel zu bieten haben.

Für die ungarische Kultur spielt die Donau eine sehr wichtige Rolle. Einerseits war die Wasserquelle für viele Städte, andererseits entstanden einige Sehenswürdigkeiten an der Donau. Auch die Fischerei hat die Wirtschaft beeinflusst.

Auch der ungarische Tourismus würde darunter leiden, wenn es die Donau nicht geben würde. Eine Anreise mit dem Schiff ist auf dem Fluss kein Problem. Man steigt in Wien aufs Schiff und steigt in Budapest wieder aus. Der Bootsverkehr wurde allgemein vom Tourismus stark beeinflusst. Gäste können mit modernen Schnellschiffen an einem Tag nach Szentendre, dann zum Donauknie und wieder zurück nach Budapest und dabei so einiges entdecken. Zusätzlich ist zum Beispiel Angeln an der gesamten Donau kein Problem. Was wäre das Land ohne die wunderschönen Strände an den Flussufern, die ein mediterranes Gefühl vermitteln. Auch einige FKK Strände haben sich an dem Fluss angesiedelt und somit gibt es für alle etwas.

(vgl.

<http://www.urlaub-ungarn.at/sightseeing/naturliche-sehenswuerdigkeiten-ungarn/donau.htm>; 14.6.2015)

2.3 Donauschiffahrt:

Auf dem 2.800 km langen Fluss findet Binnenschiffahrt statt, welche in etwa auf 2.400 km befahrbar ist. Containerschiffahrt wiederum ist aufgrund von Wassertiefen und Brückendurchfahrthöhen begrenzt. Die Handelsroute, die schon von den Römern intensiv genutzt wurde, ist heute ein beliebtes Tagesausflugsziel in der Freizeitwirtschaft.

2.4 SWOT-Analyse:

Stärken:

- Die Region Budapest als starker Wirtschaftsmotor kann Impulse für umliegende ungarische Regionen geben.
- hohe Wachstumsrate der touristischen Entwicklung entlang der Donau (v.a. Region Budapest)
- Donauregion als wichtiger Ort für die ungarische Fauna und Flora sowie für den Tourismus und die ungarische Kultur
- vielfältige touristische Möglichkeiten entlang der Donau

Schwächen:

- hohe regionale Disparitäten hinsichtlich Wirtschaftskraft und Lebensstandard

Chancen:

- Durch ein gesamtheitliches Entwicklungskonzept könnte das Wachstum im Tourismussektor gefördert werden und derart gesteuert werden, dass es der Steigerung der Lebensqualität der Bevölkerung zu gute kommt.

Risiken:

- Gefahr der Naturzerstörung bzw. -beschädigung durch eine weitere Intensivierung der touristischen Entwicklung

3. Nachhaltigkeitskonzept für die ungarische Donauregion

3.1 Entwicklungsrichtungen im Sommertourismus

Das österreichische Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft hat aufgrund des Klimawandels für das Jahr 2030 einige Auswirkungen auf den österreichischen Tourismus prognostiziert. Da Ungarn ein Nachbarland von Österreich ist, können diese Auswirkungen mit Abschlüssen auch für Ungarn attestiert werden. Beispielsweise wird von einer Verlängerung der Sommervor- und -nachsaison und einer Zunahme der Perioden mit komfortablen thermischen Bedingungen für Freizeit und Erholung gesprochen. Neben diesen für den Tourismus positiven Prognosen werden auch negative Trends bekannt gegeben. Die Zunahme der Häufigkeit und der Intensität von Hitzestress, die Erhöhung der Tage mit Schwüle und eine leichte Erhöhung der Tage mit langen Niederschlagsereignissen werden genannt (vgl. BMWFW 2012: 10).

Für den Seentourismus, welcher auch in Ungarn mit dem Balaton vertreten und äußerst wichtig für den ungarischen Tourismus ist, wird eine Zunahme der Sommertage (> 25 °C), eine Verdopplung der Hitzetage (> 30 °C), eine Halbierung der kühlen Tage (< 20 °C) und ein Anstieg der Oberflächenwassertemperatur um ca. 2 °C prognostiziert. Für den ebenfalls in Ungarn relevanten Donautourismus werden Niedrigwasserstände für den Sommer und den Frühherbst vorausgesagt. Die Auswirkungen auf den Städtetourismus werden neben einer höheren Hitzebelastung im Hochsommer als vorwiegend positiv bewertet (vgl. BMWFW 2012: 10). Für den in Ungarn ebenfalls relevanten Kur-, Gesundheits- und Wellness-tourismus werden eher keine großen Veränderungen prophezeit (vgl. BMWFW 2012: 11).

Als interessantes Ergebnis einer Befragung nach dem künftigen Reiseverhalten im Sommer ist die Angabe der Befragten, dass sie bei zu heiß werdenden, oder von Trockenheit und Wassermangel beeinflussten Küsten- und Mittelmeerregionen den österreichischen Badeseen den Vorzug geben würden. Dass dieser Aspekt ebenfalls für die Regionen in Ungarn einen Vorteil haben kann, liegt auf der Hand (vgl. BMWFW 2012: 12).

Als wichtigste Anpassungsoptionen an den Klimawandel werden die "Angebotsentwicklung" mit der Förderung von Innovationen und Diversifikation der Tourismusforschung, die "Gefahrenminimierung" als Verstärkung der Gefahrenabwehr durch technische Maßnahmen und der Risikoverminderung durch organisatorische Maßnahmen sowie die "Kommunikation" mit einer klaren Positionierung, gezieltem Marketing und der Sensibilisierung der Bevölkerung genannt (vgl. BMWFW 2012: 19).

3.2 Ziele und Maßnahmen

Ziel 1: Internationale Zusammenarbeit der Donaustaaten zur Entwicklung einer Gesamtstrategie zur Nutzung des Flusses.

- **Maßnahme 1A:** Verbindliche Verankerung von Mindestanforderungen zum Schutz und Erhalt des gemeinsamen Naturraums sowie zum Hochwasserschutz.
- **Maßnahme 1B:** Erklärung einer gemeinsamen Strategie für die touristische Nutzung.
- **Maßnahme 1C:** Umsetzung grenzübergreifender touristischer Projekte, wie beispielsweise Ausbau des Rad- oder Wanderwegenetzes.

Der Idee der Europäischen Union zur Verknüpfung der Donaustaaten und gemeinsamen Entwicklung der Region folgend, gilt es als gemeinsame Arbeitsgrundlage eine grenzübergreifende Entwicklungsstrategie für die gesamte Donauregion aufzustellen (vgl. Europäische Union (Hrsg.) 2011). Teil dieser Entwicklungsstrategie sollte neben Fragen des Naturschutzes, der Infrastruktur und der Siedlungsentwicklung auch die touristische Nutzung der Region sein. Hierzu zählen u. a. grenzübergreifende Maßnahmen, um die Nutzung der Donau als touristisches Gesamterlebnis und nicht nur in regionaler "Stückelung" zu ermöglichen.

Ziel 2: Die Donau und die dazugehörigen Landflächen als wertvollen Naturraum achten und entsprechend schützen.

- **Maßnahme 2A:** Schutz des Naturraums Donau als Schwerpunkt für die gesamte Tourismusentwicklung erklären und dessen Umsetzung verpflichtend machen für alle kleinräumigen Tourismusstrategien.
- **Maßnahme 2B:** Lokale Bevölkerung, Tourismusanbieter sowie Touristen durch breite Öffentlichkeitsarbeit für Natur- und Landschaftsschutz sensibilisieren.
- **Maßnahme 2C:** Ökologische Qualität und Wert des Naturraums strategisch als Vermarktungsschwerpunkt für den Sommertourismus einsetzen, um Aufmerksamkeit auf nachhaltige Landschaftsnutzung zu lenken.

Der Erhalt des ökologischen Wertes der Donau-Flusslandschaft kann nicht in einzelnen Abschnitten erfolgen, sondern muss in gesamtheitlichen Strategien und Schutzstandards verankert sein. Sowohl flussaufwärts als auch flussabwärts sind die Regionen voneinander abhängig, da der Umgang mit der Flusslandschaft räumlich gesehen ökologische und daraus folgend auch soziale und wirtschaftliche Auswirkungen in beide Flussrichtungen hat (wie beispielsweise Wasserqualität, Stauungen, Nutzbarkeit für Schifffahrt...). Der ökologisch intakte Naturraum ist die Basis für die touristische Nutzung. Dieser Aspekt muss auch in der Vermarktung der Tourismusdestination eine Rolle spielen, um sowohl Bevölkerung als auch Touristen für einen respektvollen und verantwortungsbewussten Umgang zu sensibilisieren.

Ziel 3: Weiterentwicklung der Angebotsstruktur vor dem Hintergrund von Klimawandel und Trendverschiebungen im Sommertourismus.

- **Maßnahme 3A:** Überprüfung der vorhandenen touristischen Angebote und Infrastrukturen und - falls notwendig - Anpassung an sich ändernde klimatische Bedingungen.
- **Maßnahme 3B:** Verbesserung von Hochwasserschutzmaßnahmen vor dem Hintergrund von globaler Erwärmung, Gletscherschmelze und steigender Häufigkeit von Starkregenereignissen.
- **Maßnahme 3C:** Etablierung der Donauregion als attraktives Zielgebiet (nicht nur) im Sommertourismus durch entsprechend breite Vermarktung.

Die bereits messbaren bzw. absehbaren Veränderungen durch den Klimawandel bringen wie oben beschrieben sowohl Vorteile als auch Nachteile für die Donauregion. Auf beides ist durch eine regelmäßige Überprüfung und schrittweise Anpassung des touristischen Angebotes einzugehen. Einerseits kann die Donauregion als Sommertourismusdestination von der steigenden Hitzebelastung in anderen beliebten Sommertourismusregionen wie beispielsweise dem Mittelmeer profitieren, wenn sie sich entsprechend vermarktet und die internationale Aufmerksamkeit steigert. Gleichzeitig sind aber auch Naturgefahren wie verstärkte Hochwasserereignisse einzuschätzen und in die Tourismusplanungen mit einzubeziehen, beispielsweise durch Verbesserung der Hochwasserschutzmaßnahmen und entsprechend voraussichtiges Siedlungsflächenmanagement.

Ziel 4: Sicherstellung der Gästezufriedenheit sowie guter Arbeitsbedingungen und einer hohen regionalen Wertschöpfung.

- **Maßnahme 4A:** Anwendung der Nachhaltigkeitskriterien des Tourismusindikatorensystems der EU (TOOLKIT) auf die touristischen Angebote.
- **Maßnahme 4B:** Schaffung international gleichwertiger und fairer Arbeitsbedingungen für die Tourismusgebiete der Donaustaaten durch Aufstellung gemeinsamer Mindeststandards.

-
- **Maßnahme 4C:** Angebot von Weiterbildungs- und Unterstützungsprogrammen für touristische Kleinbetriebe zur Stabilisierung deren Wirtschaftsfähigkeit und zur Stärkung der regionalen Wertschöpfung im Tourismussektor.

Eine Grundvoraussetzung für eine langfristig stabile Tourismuswirtschaft ist die Zufriedenheit der Gäste. Zur Stärkung der wirtschaftlichen Situation von ökonomisch schwächer aufgestellten Teilen der Donauregion, wie u. a. Ungarn, ist die Verbesserung der Arbeitsbedingungen ein Element, durch das der Lebensstandard der regionalen Beschäftigten im Tourismussektor verbessert wird. Gleichzeitig ist auch dafür zu sorgen, dass lokale und regionale Tourismusanbieter, die oftmals nicht langfristig mit externen Großunternehmen konkurrieren können, unterstützt werden. Um diese Förderung von Kleinbetrieben nachhaltig zu gestalten und damit die Wertschöpfung im Tourismussektor innerhalb der Region zu halten, sollte nicht der Ansatz einer finanziellen Unterstützung gewählt werden, sondern Hilfestellungen und Serviceleistungen für ein eigenständiges nachhaltiges Wirtschaften der Betriebe geboten werden.

Quellen:

Das Statistik Portal:

<http://de.statista.com/statistik/daten/studie/19301/umfrage/gesamtbevoelkerung-von-ungarn/>;
09.06.2015

Country Meters: Ungarn Bevölkerung: <http://countrymeters.info/de/Hungary>; 09.06.2015

Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft (Hrsg.) (2012): Klimawandel und Tourismus in Österreich 2030. Auswirkungen, Chancen & Risiken, Optionen & Strategien Studien-Kurzfassung. In: BMWWF. URL: <http://www.bmwwf.gv.at/Tourismus/TourismusstudienUndPublikationen/Documents/Studie%20Klimawandel%20u.%20Tourismus%20i%20%C3%96.%202030%20Kurzfassung.pdf>, Zugriff: 13.06.2015.

Europäische Union (Hrsg.) (2011): Die EU-Strategie für die Donauregion. Eine gemeinsame Antwort auf gemeinsame Herausforderungen. In: panorama inforegio, Nr. 37. URL: http://www.oerok.gv.at/fileadmin/Bilder/2.Reiter-Raum_u._Region/4.Europ-Raumentwicklung/Makroregionen/EUSDR/Docs/2011-04_Panorama_Donau_mag37_de.pdf, Zugriff: 14.06.2015.

WDR/SWR/ARD-alpha (Hrsg.) (2015): Budapest. Malerisch zu beiden Seiten der Donau. In: planet wissen. URL: http://www.planet-wissen.de/laender_leute/ungarn/budapest/img/intro_budapest_donau_g.jpg, Zugriff: 14.06.2015.

Umweltbundesamt:

http://www.umweltbundesamt.at/aktuell/presse/lastnews/news2014/news_140923/; 13.6.2015

Radurlaub.com:

<http://www.radurlaub.com/radwandern/donauradweg/angebot/detail/231/ungarische-donau-wien-bratislava-budapest.html>; 13.6.2015

Ungarisches Tourismusamt (Schweizerische Außenstelle):

<http://www.ungarn-tourismus.ch/bade-und-familienurlaub-ungarn/ungarische-flusswelten.html>; 14.6.2015

Ungarisches Tourismusamt (Österreichische Außenstelle):

<http://at.gotohungary.com/budapest-at>; 14.6.2015

Ungarischer Vorsitz des Rats der EU 2011:

<http://www.eu2011.hu/de/strategie-fur-die-donauregion>; 14.6.2015

Planet Wissen:

http://www.planet-wissen.de/natur_technik/fluesse_und_seen/donau/; 14.6.2015